

## Betriebsräte mögen Kairos!

20 Mitglieder der größten Betriebsratsfraktion eines Großunternehmens haben im Frühjahr 2008 das Kairos-Entscheiderprofil dazu genutzt, sich in der Gruppe ihres Problemlöse- und Entscheiderpotenzials zu vergewissern.

Folgende Fragen der Betriebsräte fanden in der 2-tägigen Veranstaltung eine Antwort:

- Welche einzigartige Kombination an Fähigkeiten bringe ich als einzelner in die Gruppe ein? Wie intensiv nutzt die Gruppe mein Profil?
- Mit wem aus der Fraktion sollte ich insbesondere kooperieren, damit wir zusammen einen maximal hohen Beitrag zur Arbeitsleistung des Betriebsrates liefern?
- Was sagt das Teamprofil über die Problemlöse- und Entscheidungsvorlieben der Fraktion aus? Welche Stärken aber auch tendenziell blinde Flecken des Teams werden deutlich?
- Wie passen die Profile der einzelnen zu ihren Rollen im Betriebsrat und in den Gremien, in denen diese vertreten sind? Welche Unterstützungen müssen institutionalisiert werden, um die Rollenträger in den Gremien zu stärken?
- Könnte ein Rollentausch zwischen einzelnen Mitgliedern die Effizienz der gemeinsamen Arbeit und zusätzlich die Arbeitszufriedenheit der Betroffenen steigern?
- Wie lassen sich Priorisierungen der täglichen Arbeit und der strategischen Grundausrichtung der Fraktion mit Hilfe des Teamprofils erklären und nicht nur, wie gewohnt, aus der Sache heraus? Welche Schwerpunkte würden wir uns setzen, wenn wir unsere Aufgaben betonter aus der Perspektive der eher schwach ladenden Dimensionen des Profils beleuchten? Was würde sich dann ändern?

Einige Kommentare aus dem Abschlussgespräch:

- „So intensiv und fundiert haben wir noch nie an uns selbst gearbeitet“.
- „Super, endlich habe ich meinen Platz in der Gruppe gefunden und kann ihn auch gut begründen“.
- „Jetzt wissen wir viel genauer, wie wir unsere Arbeit wirkungsvoller gestalten können“
- „Kairos ist ein tolles Instrument, es hat uns ganz unproblematisch miteinander ins Gespräch über uns selbst gebracht. Da haben wir uns in der Vergangenheit sehr schwer getan – es hat gar nicht weh getan!“